

Esprit & Verantwortung

Christian Schmitt, Professor für Oboe – ein Porträt

von Prof. Marc Engelhardt

Wer Christian Schmitt heißt, muss doch eigentlich Deutscher sein? Nicht unbedingt, er ist Franzose, und sein schönes altes Haus steht in den Vogesen, jenem Landstrich, der in seiner wechselvollen Geschichte vielleicht wie kein zweiter für die deutsch-französische Vergangenheit steht. Beide Nationen haben der Mentalität der Bewohner ihren Stempel aufgedrückt, und wenn Christian Schmitt als eines seiner Vorbilder Asterix nennt, so ist dessen Verschmitztheit und Raffinesse sicher typisch für die französische Seite in seinem Wesen.

Wer aber die Ernsthaftigkeit erlebt hat, mit der er sich seiner neuen Aufgabe an unserer Hochschule widmet, wer ihn reden hört über die wesentlichen Qualitätsmerkmale eines Professors (Kompetenz, Wirksamkeit und Verfügbarkeit), und wer schließlich weiß, dass er an seiner Klasse die gute Atmosphäre aus Arbeit, Vertrauen und Respekt schätzt, der wird, ohne zu sehr in Klischees zu verfallen, hier auch ein paar sehr deutsche Tugenden wiederfinden. Diese Mischung aus Esprit und Verantwortung, Savoir-vivre und Strenge, Ironie und Ernsthaftigkeit macht ihn, der als Assistent an der Karlsruher Musikhochschule die Flexibilität im Umgang mit Studenten lernte, für uns so interessant.

Und umgekehrt? Was reizt jemanden, der als Solo-Oboist im Basler Sinfonieorchester im besten Musikeralter ist, an einer pädagogischen Tätigkeit an unserer Hochschule? Ist er sich darüber im klaren, wie sich die Schwerpunkte verschieben? Zunächst ist da die Möglichkeit, die Erfahrungen aus dem Orchester hinsichtlich Aufnahmebereitschaft, Präzision in Rhythmus und Intonation, Fähigkeit zur schnellen Umsetzung und zum Blattspiel an die Klasse, die schon im kommenden Semester von einer halben auf eine ganze anwachsen wird, weiterzugeben. Nur dann kann sich bei den Studenten ein Selbstvertrauen herausbilden, das unbe-



dingt nötig ist, um bestehen zu können. Schon bei der Aufnahmeprüfung achtet er auf das, was man nicht lernen kann: eine musikalische Persönlichkeit.

Darüber hinaus ist für ihn der Dreiklang aus Instrumentalist, Musiker und Künstler in seiner je eigenen Ausformung in Klang und Dynamik, Stilbewusstsein und Bühnenpräsenz maßgeblich. Bei jedem Studenten mögen die Gewichtungen verschieden sein, aber sie in ein Gleichmaß zu bringen, betrachtet er als seine Aufgabe. Dann wird die Klasse die nötige Strahlkraft nach außen entwickeln, die sie bei seinem von ihm sehr verehrten Vorgänger hatte. Die hohen Anmeldezahlen zu seinen Aufnahmeprüfungen sprechen eine deutliche Sprache.

Dass er als seine Vorbilder Renée Fleming, Miles Davis, Mauricio Pollini, Art Tatum und Charlie Chaplin nennt, zeigt einen weiten Horizont, vor dem er seine künstlerischen Ideen entwickelt. Wünschen wir ihm, dass er darüber hinaus die Zeit findet, sich beim Schwimmen, Wandern, bei alten Spielfilmen und Jazzschallplatten im Vogesenhaus zu erholen. Das letzte Wort soll aber ihm selber gehören: *Ich bin glücklich, zukünftig als Lehrer an einer der besten deutschen Hochschulen unterrichten und die Ausbildung mit gestalten zu dürfen; und ich freue mich auf die Arbeit mit den Studenten und auf meine neue musikalische Heimat Stuttgart.*

KONZERTHINWEIS

Freitag, 12.2.2010, 19 Uhr, Konzertsaal
Antrittskonzert - Christian Schmitt, Oboe
Werke von Händel, Mozart, Baboni-Schilingi,
Ravel, Riou, Poulenc
Eintritt: EUR 10 Stuttgart Marketing
Tel. 0711-22280